

Oliver Rathkolb

*Die paradoxe
Republik*

Österreich 1945 bis 2015

Paul Zsolnay Verlag

Inhalt

Einleitung	13
------------------	----

Kapitel 1

Die österreichische Identität zwischen Nationalstolz, Solipsismus und europäischem Patriotismus

Seite 19

Parteiische (prowestliche) Neutralität, Staatsvertrag und Kleinstaatlichkeit	30
Antikommunismus: eine verdrängte Komponente der österreichischen Identität	33
Abgrenzung gegenüber Deutschland und Osteuropa	36
Wohlfahrtsstaat den Österreicher/innen: eine limitierte Solidargemeinschaft	43
Österreich, <i>die</i> Kulturnation	47
Vom Opfermythos zum Alleintätermythos	50
Asyl- und Einwanderungsland wider Willen	51
Heimatkultur im »Land der Tänzer und Kellner«	54
Zwischen regionaler Identität und konsumorientierter Identitätslosigkeit	56
Resümee	57

Kapitel 2
Eigenheiten der österreichischen Demokratie
Seite 61

Die autoritäre Persönlichkeit	64
Autoritäres Potential 1978	67
Autoritäres Potential und die Freiheit der Künste	72
Vom »Demokratie-Wunder« im Kalten Krieg zum »Auslaufmodell«: Aufstieg und ungewisses Ende der österreichischen Konkordanzdemokratie	74
Präsidial- oder Parlamentsdemokratie? Die Bundespräsidenten seit 1945	83
Föderalismus, Zentralismus oder Teilung: Optionen 1945	87
Verfassung neu oder alt? Weichenstellungen 1945	90
Anfang und (Schein-)Ende der Sozialpartnerschaft	93

Kapitel 3
*»Österreich über alles, wenn es nur will«: Mythos und Realität
österreichischer Wirtschaftspolitik seit 1945*
Seite 99

Nachkriegsoptionen	101
Der unerwartet rasche Aufschwung	106
Das Erbe der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie und die Verstaatlichte Industrie	109
Die nichtgenutzten Optionen	112
Europäisches Wachstum und das Ende der Lebensfähigkeitsdebatte	114
Alliierte Soforthilfe, Marshall-Plan und Kalter Krieg	115
Ökonomische Ausbeutung und gesellschaftspolitische Restauration	119
Restriktive Geldwert- und Stabilitätspolitik 1945–1951	124
Radikale Lohn- und Preispolitik und die Sozialpartnerschaft	126

Vorläufer des Austro-Keynesianismus und der Raab-Kamitz-Kurs	129
Austro-Keynesianismus in der Ära Kreisky	134
Spargesinnung statt Investitionsverständnis	138
Adaption der Wiederaufbaustrukturen und EU-Beitritt	140
Der letzte »große Sprung« der Großen Koalition:	
EU-Beitritt 1995	147
Korruption und Machtmissbrauch	148
Zwischen Globalisierung und Privatisierung	155
Resümee	162

Kapitel 4

Zwölf Kanzler und keine Kanzlerin

Seite 165

Karl Renner, der Mann mit den zwei Gesichtern	167
Leopold Figl, der Kanzler der Emotionen	176
Vom Raab-Kamitz-Kurs zum Zwischenspiel Gorbach	180
Josef Klaus, katholisch-konservativer Modernisierer oder sozial(istisch)er Kanzler?	194
Bruno Kreisky, der dialektische Kanzler	196
Fred Sinowatz, der unterschätzte Kanzler	207
Franz Vranitzky, der Krisenmanager	213
Viktor Klima, der Austro-Blair mit Ablaufdatum	216
Wolfgang Schüssel, der Überraschungskanzler	218
Alfred Gusenbauer – Vom Kanzler zum »Visiting Professor in International Studies«	223
Werner Faymann – ein geschickter Mediennetzwerker	226
Warum keine Kanzlerin?	228
Die Führungsqualitäten der Kanzler im Vergleich	230

Kapitel 5
*Die österreichische Medienlandschaft
als politisches »Reagenzglas«*
Seite 239

Die Zeitungszaren der Zweiten Republik	241
Das Ende der Parteizeitungen und der Zusammenbruch des SPÖ-Medienkonzerns	256
Medienmogule	260
Schwarze Welle – Roter Schirm: Die Entwicklung von Rundfunk und Fernsehen nach 1945	263
Die Medienkonzentration im europäischen Vergleich	273
Die Vierte Gewalt und ihr demokratiepolitischer Spielraum	275

Kapitel 6
Neutralität und Staatsvertrag im neuen Europa
Seite 279

»Window of Opportunity«:	
Die Staatsvertragsentscheidung 1953–1955	283
Geheime Rüstungsprogramme und Waffenlager	286
Geheimer Verbündeter der NATO	287
Neutralität im Wandel	289
Das »Goldene Zeitalter« der österreichischen Neutralitäts- politik in den 1960er und 1970er Jahren	291
UNO vor Europa	293
Internationale Entspannungspolitik und Menschenrechte	294
Vom Nord-Süd-Konflikt zur Nahostpolitik	297
»Österreichische Außenpolitik – eine nationale Politik im besten Sinne des Wortes«	299
Neutralität und europäische Integration	301
Auf »sanften Pfoten« in die Europäische Union	305
Neutralitätsdebatte im Vakuum der Innenpolitik	308

Kapitel 7

»Alles Walzer ...«: Kunst- und Kulturpolitik als Lebenselixier der frühen Zweiten Republik

Seite 313

Staatskultur um jeden Preis	315
»Rückgriff auf die konstruierte Ordnung«	322
Erinnerungsorte österreichischer Nachkriegskultur	329
Vom »Frühlingsstimmenwalzer« zu Beethovens 9. Symphonie: Die Musikkultur der Nachkriegszeit	331
Die Wiener Staatsoper	336
Das Burgtheater	340
Die kulturpolitische »Grabesstille« der fünfziger Jahre	345
Resümee	348

Kapitel 8

Das österreichische Modell des Wohlfahrtsstaats und die Generationen- und Geschlechterverträge seit 1945

Seite 353

Die langfristige Entwicklung der Altersstruktur	371
Der Geschlechtervertrag	375

Kapitel 9

Gegenwärtige Vergangenheiten

Seite 381

Opferdoktrin 1945, neu interpretiert	389
Anmerkungen zum Tätermythos	395
Die Wehrmachtsgeneration	399
Innenpolitische Nachwehen der Opferdoktrin: Die Wiesenthal-Kreisky-Peter-Debatte	401
Die Waldheim-Debatte	405

Entnazifizierung oder Elitenkontinuität	409
Die Kontinuität von Vorurteilen in der zweiten Generation	416
Der vergessene Faschismus	418
Die Habsburg-Frage: kein Thema mehr	421

Kapitel 10

Zukunftstrends der politischen Architektur Österreichs

Seite 429

Mehr Chancengerechtigkeit und Politikverdrossenheit	431
Weniger Autoritarismus, mehr Individualismus und Apathie	433

Was ist paradox an der Zweiten Republik?

Eine Zusammenfassung

Seite 437

Anmerkungen	463
Literatur	477
Bildnachweis	485
Personenregister	486